

Düngerserie Teil 1: Düngemarkt - wie geht es weiter?

Eine ausgewogene Düngung ist für das Erzielen von stabilen Erträgen aber auch für die Qualität unserer Ernteprodukte eine der wichtigsten produktionstechnischen Maßnahmen. Lange Jahre waren Düngemittel relativ preisstabil – in den letzten beiden Jahren hat es jedoch eine Preisentwicklung gegeben, die inzwischen für die Landwirtschaft zu einem bedrohlichen Szenarium wird. Beginnend mit dem heutigen Artikel werden wir im Rahmen einer sechsteiligen Serie im „Bauer“ das Thema Düngung fundiert aufarbeiten. Konkret geht es darum, Einsparungsmöglichkeiten und Optimierungspotentiale zu entwickeln, die nicht zu Lasten von Ertrag und Qualität gehen.

Vorweg dürfen wir einige Informationen darlegen, die zu einem besseren Verständnis der Entwicklungen am Düngemittelmarkt führen sollen:

Globale Entwicklungen:

Nach wie vor wächst die Weltbevölkerung um ca. 80 Mio. Menschen pro Jahr. Für das Jahr 2020 wird eine Weltbevölkerung von über 7 Milliarden Menschen prognostiziert, die auch ernährt werden muss. Der Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln wird daher deutlich ansteigen, wodurch auch die Produktionsreserven im Pflanzenbau genutzt werden müssen. Neben der Ausweitung der Fläche versucht die Landwirtschaft in vielen Teiler dieser Welt die Produktivität zu erhöhen.

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) hat für den Düngemittelmarkt folgende Prognose abgegeben:

Tabelle 1:

Entwicklung des weltweiten Düngemittelverbrauches (Stickstoff 2007 – 2013:
(alle Zahlen in Millionen Tonnen)

Kontinent	N-Verbrauch 2007 in Mio. t	N-Verbrauch 2013 in Mio. t
Europa	14,1	14,6
Afrika	3,2	3,7
Amerika	19,8	20,8
Asien	60,1	65,1
Ozeanien	1,3	1,6
W e l t	98,5	105,8

Während die FAO bei Stickstoff einen Verbrauchszuwachs von knapp 8 % prognostiziert, sollen die Zuwächse bei Phosphor und Kali sogar über 10 % liegen (Zeitraum 2007 – 2013).

Aus heutiger Sicht ist eine mittelfristige Prognose für den Düngemarkt schwierig. Einerseits gibt es die globalen Entwicklungen im Düngerverbrauch, die wachsende Weltbevölkerung, die Verteuerung der Energie sowie zur Neige gehende oder knapper werdende Lagerstätten, die darauf hinweisen, dass Dünger auch weiterhin teuer bleiben wird. Andererseits gibt es das aktuelle Szenario einer weltweiten Wirtschaftskrise, die auch vor den Rohstoffmärkten nicht Halt macht und möglicherweise die Düngpreise unter Druck setzen wird.

DI Christian Krumphuber, LK OÖ